1. RUNDGANG

BOCK NEUHAUS PARTNER ARCHITEKTEN PARTGMBH, COESFELD

VERFASSER: MEINHARD NEUHAUS, BRITTA RICHTER
MITARBEIT: MELANIE HIMMELBERG, ANGELA IKING, NIKHIL KOWSHIK, LAURA MÜTER, CLARA MENK, MICHAELA REUTER

Auszug aus dem Erläuterungstext

Durch die unmittelbare Lage an den Wällen und der ehemaligen Stadtmauer bildet das Grundstück einen Übergangsbereich zwischen historischer Altstadt, ehemaligem Kirchspiel und Richtung Osten zum Halterner Stausee. Der Schüttenwall ist Teil der zentralen Nord-Süd- Achse, die im Norden durch die Münsterstraße und im Süden durch die Recklinghäuser Straße fortgeführt wird.

An der historischen Wegegabelung zur Sixtusstraße schlagen wir eine Landmarke vor, die aus einem zwei- bis viergeschossigen Grundbaukörper besteht, welcher sich zur umgebenden Bebauung auf die jeweiligen Traufhöhen abstaffelt und im vierten Obergeschoss durch ein zurückspringendes Staffelgeschoss ergänzt wird.

Im Innern des Grundbaukörpers ist ein Innenhof vorgesehen, der an die drei notwendigen Treppenhäuser angebunden ist und zusätzlich von Norden durch einen offenen Zugang er- schlossen wird. Dieser Innenhof dient im Erdgeschoss als gemeinschaftliche Grün-, Spiel- und Aufenthaltsfläche und ermöglicht in den Obergeschossen eine gute Belichtung der Wohnungen und der Erschließungsflächen.

Durch die Anordnung der Tiefgaragenzufahrt an der östlichen Grundstücksgrenze werden PKW-Rückstaus im Kreuzungsbereich vermieden; der sich daraus ergebende größere Grenzabstand leitet in die offene Bebauung an der Sixtusstraße über.

Grundidee des Wettbewerbsbeitrages ist ein Baukörper aus horizontalen Schichtungen. Die Außenkanten der einzelnen Geschoss-Schichten folgen dem historischen Straßenverlauf entlang des Schüttenwalls und der Sixtusstraße. Mit der Zweigeschossigkeit im Osten und der Dreigeschossigkeit im Norden wird Bezug auf die anschließende Bebauung genommen. Nach Südwesten präsentiert sich das Gebäude zur sogenannten ‚Zunge' selbstbewusst viergeschossig.

Die Geschossebenen schließen nach oben jeweils mit einem metallverkleideten Band ab, welches sowohl der Wohnraumlüftung (Zuluft / Abluft / Wärmetauscher) dient als auch die Führung des außenliegenden Sonnenschutzes einfasst. Gestalterisch betonen diese Horizontalbänder die Schichtung der Geschossebenen. Zwischen diesen Metallbändern sind die Außenwände geschosshoch verglast bzw. an den Wohnungstrennwänden mit Dreischichtplatten verkleidet, als Sonnenschutz sind faltbare, perforierte Platten vorgesehen. Im Erdgeschoss ist ebenfalls eine geschosshohe Verglasung geplant, die hier jedoch als großformatige Structural-Glazing-Fassade die gewerbliche Nutzung der gesamten Erdgeschossflächen ablesbar macht.

Die hybride Konstruktion aus Holz- und Betonbauteilen verbindet die jeweiligen Vorteile für den Schall- und Brandschutz sowie für die Vorfertigungsmöglichkeiten zu einem schlüssigen Gesamtkonzept. Während die Decken und einige aussteifende Wände (z.B. Treppenhauskerne) aus Stahlbeton vorgesehen sind, soll ein Großteil der Innen- und Außenwände aus Holz konstruiert, konfiguriert und vorgefertigt werden.

Die Tiefgarage ist ringförmig und ohne Stichstraßen um einen Technikkern angelegt. Drei notwendige Treppenhäuser mit Aufzügen erschließen alle Geschosse barrierefrei. Die Wohnungen werden in den Obergeschossen auf unterschiedliche Weise erschlossen: Zweispänner, und Dreispänner im Norden, ein Laubengang im Süden der Anlage.

Dieser Laubengang erhält zum Innenhof eine Grünfassade aus Rankpflanzen wie Blauregen, Trompetenblumen, Geissblatt und Pfeifenwindern. Drahtseile dienen in diesem Bereich als Absturzsicherung und Rankgerüst.

Diese Grünfassade und die Grünanlagen im Innenhof stellen ein angenehmes Mikroklima der gemeinschaftlich genutzten Flächen und eine hohe Aufenthaltsqualität sicher.

Der Sharing-Gedanke, der bei den Gemeinschaftsflächen im Innenhof oder den gemeinsamen Dachterrassen zentraler Entwurfsbestandteil ist, sollte auch bei der PKW-Nutzung berücksichtigt werden. Die Tiny-Wohnung im Dachgeschoss könnte in diesem Zusammenhang als tageweise mietbares Gästeappartement allen Parteien (auch den gewerblichen Einheiten) zur Verfügung gestellt werden.

Bezüglich der Haustechnik, Gebäudedämmung und Lebenszykluskosten wird der Status Effizienzhaus 40 NH nach BEG angestrebt. Darüber hinaus ist die Verwendung recycelter, recyclefähiger und nachwachsender Baustoffe sowie die Einbeziehung aller Nutzergruppen in den Planungs- und Herstellungsprozess zu berücksichtigen. Auf diese Weise können auch DGNB Standards angestrebt und erreicht werden.

Lageplan M 1:500

1. Obergeschoss M 1:200

Erdgeschoss M 1:200

3. Obergeschoss M 1:200

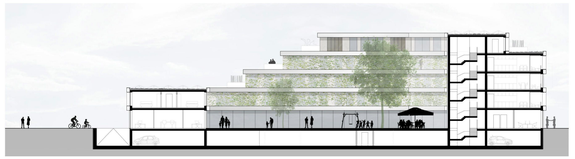
Ansicht West M 1:200

Ansicht Ost M 1:200

Architektenwettbewerb Schüttwall in Haltern am See 1009

Ansicht Nord M 1:200

Schnitt M 1:200



Fassadenschnitt M 1:50

1. Außenwand:

Dreischichtplatte	2,4 cm
Tragalattung	4/6 cm
Konterlattung	4/6 cm
Holzfaserplatte	2,8 cm
Holzständer	28/14 cm
Dämmung	24 cm
OSB (Dampfsperre)	1,6 cm
Lehmbauplatte	2,2 cm

2. Fassadenaufbau:
Pflanztäkten, Zink vorbewittert
Absturzsicherung, Stahlunterkonstruktion mit gespannten Drahtseilen
Bepflanzung als außenliegender Sonnen- / Sichtschutz

3. Außenwand:
Festverglasung, 3-fach Isolierverglasung
Blendschutz / Verdunklung,
Vorhänge als innenliegender Sonnenschutz,
faltbarer Stahlrahmen mit Lochblech Bänderung, Zink vorbewittert
dezentrale Lüftung, Wärmerückgewinnung

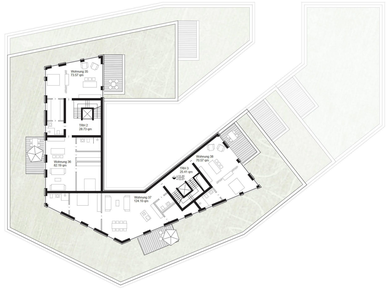
4. Bodenaufbau:

Parkett	1 cm
Estrich mit Fußbodenheizung	6 cm
Dämmung / Trittschall	6 cm
Stahlbetondecke	22 cm

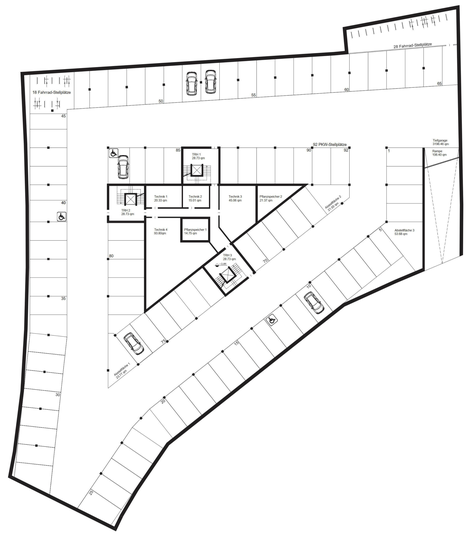
5. Dachaufbau:
Aufbau extensiv Dachbegrünung
Abklebung
Gefälledämmung i. M. 18 cm
Stahlbetondecke 22 cm

2. Obergeschoss M 1:200

4. Obergeschoss M 1:200



Kellergeschoss/Tiefgarage M 1:200



Ansicht Süd M 1:200